

Stellung zugeordnet wie zuvor Ludwig II. unter Lothar I. Bosos italienischer Dukatus wuchs demgemäß nicht über eine interimistische Aufgabe hinaus, und die von Regino erwähnte Krönung Bosos sollte ihn eventuell für die aufgegebenen italienischen Würde entschädigen. Als sich Johann VIII. und Ludwig der Stammler 878 in Troyes begegneten, kamen auch die früheren Absichten des Karolingers zur Sprache²³⁾ und der Papst erinnerte ganz allgemein an die Schutzverpflichtung der karolingischen Könige für die römische Kirche. Ludwig versprach, sich dieser Verantwortung nicht zu entziehen, entsandte Boso zum Geleit des Papstes, bot Bischöfe auf (die freilich keine Folge leisteten), und sicherte weitere Truppen zu²⁴⁾. Sollte dies alles nur Boso in die Hand arbeiten? Der König unterstrich seinerseits, als er sich im November 878, also gleichzeitig mit Bosos Italienfahrt zum Schutze des Papstes, in Fouron mit seinem gleichnamigen ostfränkischen Vetter traf, die eigenen italienischen Ansprüche: *De regno autem Italie, quia nullo modo ratio esse potest, omnes sciant, quia partem nostram de illo regno et requisivimus et requirimus et Domino auxiliante requiremus*²⁵⁾. Kein Vorbehalt zu Gunsten Bosos versteckt sich hier; und mit Dümmler anzunehmen, der Stammler habe „fern von allen Eroberungsplänen“ alles gar nicht ernst gemeint²⁶⁾, genügt nicht, zumal die Briefe Johannes VIII. dem entschieden widersprechen, indem sie regelmäßig Bosos Eingreifen in Italien als begrenzten Auftrag durch König Ludwig den Stammler hinstellen²⁷⁾.

Johanns VIII. Brief an Karl III., in welchem der Papst die Adoption Bosos mitteilte, wird in der Regel so verstanden, als warnte er vor einem Angriff gegen den künftigen König von Italien und Kaiser. „Die Söhne Ludwigs [des Deutschen] sollten ... Boso als ihren rechtmäßigen Nachfolger betrachten“, schrieb Dümmler²⁸⁾ und beließ es bei dieser recht gewagten Interpretation. Auch Ranke²⁹⁾ ging zu weit, wenn er aus diesem Brief herauslas, der Papst habe Boso „die weltliche Macht überlassen wollen“. Ob Boso sich aus künftiger eigener Machtvollkommenheit, ob er als Vasall Ludwigs des Stammlers, also in fremdem Auftrag, oder ob er als Folge eines noch näher zu bestimmenden Vertrages sich um die weltlichen Dinge kümmern sollte, wird in keiner Weise angedeutet und läßt sich aus diesem Brief allein nicht entscheiden. Nun sahen wir aber bereits, daß Boso zumindest offiziell nur als Beauftragter des westfränkischen Königs den Papst nach Italien geleitete. Warum sollten wir annehmen, daß Johann VIII., an den ostfränkischen König schreibend, anderes meinte, als er etwa gleichzeitig den italienischen Großen mitteilte? Allein Ludwig der Stammler — so mußte Karl lesen — sei dem flehentlichen Rufe des Papstes gefolgt und — so ist zu verstehen — helfe eben gerade durch die

Karl der Große und die Thronfolge im Frankenreich, in: Festschrift für Hermann Heimpel 3 (1972) S. 109—134.

²³⁾ Vgl. unten S. 207.

²⁴⁾ Vgl. Johann VIII. ep. 102 S. 95/96 und ep. 109 S. 101; dazu die Ansprachen an die Bischöfe und den westfränkischen König in Troyes (878): ep. 115 S. 105/106.

²⁵⁾ MGH Capit. 2 nr. 246 S. 169, 13. Dazu Dümmler, Geschichte 3 S. 93 f.; BM² 1559 c und 1560.

²⁶⁾ Dümmler, Geschichte 3 S. 94.

²⁷⁾ Ep. 102; ep. 109; auch ep. 110 (dazu unten); ep. 121 S. 110/111; ep. 122 S. 111.

²⁸⁾ Dümmler, Geschichte 3 S. 90.

²⁹⁾ Ranke, Weltgeschichte 6, 1 S. 234.